**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte,

Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth Band: 8 (1857)

Heft: 4

Buchbesprechung: Romanische Literatur

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bon Difentis zog er mit feiner Brigade ins Engadin und ward beim Durchzuge in Rems von Desterreichern gefangen ge= nommen, zu Insbruck ein ganzes Jahr als Kriegsgefangener festgehalten und endlich beim Baffenstillstand befreit. General Moreau ernannte ibn zum Chef der damaligen Occupations= Armee und hierauf wurde er Gouverneur der Provinzen Stoau und Deux Netti in Belgien. Wegen feiner Freundschaft und Theilnahme für den General Moreau, fam er bei Rapoleon Bonaparte auf furze Zeit in Ungabe, burfte endlich auf sein Unsuchen den Keldzug von Unno 1805 nach Defterreich mitmachen und zeichnete fich in der Drei Raiferschlacht bei Aufterlig wo ihm fein Pferd weggeschoffen wurde, am 2. Dezemb. 1805 fo febr aus, daß der Raifer Napoleon ibn auf dem Schlachtfelde jum Divisions-General ernannte. Er machte sodann alle folgenden Feldzüge mit, ward Anno 1809 bei Ling schwer ver= wundet (am Leib oder an den Kleidern batte er 7 Wundmale), fommandirte nach feiner Genesung die Offupations=Armee an ber frangofischen Rufte gegen England, ward inzwischen gum Pair de France ernannt und erhielt eine Domaine in Westphalen. Nitter der Chrenlegion wurde er 1805, Offizier des Legions= ordens Anno 1807, Kommandeur Anno 1809, und bald darauf erhielt er das Diplom als frangösischer Graf mit allen üblichen Privilegien und Rechten. Den Feldzug von Anno 1812 gegen Rußland wollte er auch mitmaden, wurde aber von Rapoleon in Rudfict feiner vielen andern Dienste und Feldzuge verschont; dagegen aber machte er boch nachher die Feldzüge von Unno 1813, 1814, 1815 mit und wohnte ber Schlacht von Belle Alliance bei. So starb er endlich zu Paris 1826 unverehlicht und redete noch in feinen boben Alter vollfommen romanisch. Aus feinen Schriften erhellt, daß er gut fcrieb und febr gut zeichnete.

## Romanische Literatur.

Schon in einem frühern Jahrgang dieses Blattes besprachen wir einläßlicher die Erbauungsschrift La dumengia-saira,

herausgegeben von den Herren Lechner und Vital. Dieselbe hat seither in der frühern Weise, und so viel uns befannt mit steizgendem Erfolge zu erscheinen fortgefahren; sie hat unsern damaligen Wunsch, dem erbaulichen und poetischen Elemente auch das historische durch Vilder aus der Reformationszeit des Enzgadins beizusügen, in ansprechender Weise verwirklicht. Vielleicht dürste es nicht unangemessen sein in hoffentlich noch folgenden Jahrgängen den Gesichtsfreis noch weiter auszudehnen; wird doch der Sonntagabend wahrlich durch eine lebensfrohe Heiterseit nicht entwürdigt, und es ist wohl sedenfalls besser diese richtig zu leiten und zu veredeln als gänzlich beseitigen zu wollen.

Bon herrn Lechner und herrn Lehrer Heinrich in Cellerina erschien jüngst eine Uebersetzung und Bearbeitung der biblischen Geschichten von Hebel, hauptsächlich zum Gebrauch in Schulen; so zwar daß letzterer die Erzählungen des alten, Ersterer die des neuen Testamentes bearbeitete. Das kurze Borwort begründet sehr richtig und ansprechend das Bedürfniß dieses Werschens durch den Ausspruch, daß troß des immer mehr überhandnehmenden Deutschen die romanische Sprache gewiß noch lange die "Herzenssprache" des Engadiners und besonders der Jugend bleiben werde. Die Erzählungen die wir gelesen zeichnen sich, wie von den beiden Uebersetzen nicht anders zu erwarten war, durch Reinheit und Einfacheit des Bortrags wohlthuend aus. Wir zweiseln nicht daran daß dieselben allgemein ansprechen werden. Die Druckerei von Pargäßi und Felir hat das Büchlein ganz hübsch ausgestattet.

Wo bleibt das Gesangbuch für die engadinischen Gemeinden, das uns herr Professor Dr. Witte von Berlin her gedruckt zugesagt, und von dem, wenn wir nicht irren, auch das Vorwort zur Dumengia-saira spricht? Gewiß es ist endlich Zeit, daß die süstich leeren Neimereien des cudisch da Schlarigna durch möglichst einfache und frästige Worte und Weisen verdrängt werden; es braucht das neue Buch nicht den Zehntel jenes ersschreckenden Umfanges; alte tüchtige Lieder, zeitgemäß umgestaltet, wären auch immer noch etwas besseres.